

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

31 (1.2.1913) 2. Blatt

Volkswirtschaftliche Beilage.

Zur Frage des Geburtenrückgangs in Baden.

II. (Schluß.)

Während sich bei der Betrachtung der einzelnen Bezirke des Landes eine Einwirkung des Religionsbekenntnisses oder des Berufs auf den Rückgang der Geborenenzahl kaum erkennen läßt, weil nur wenige Bezirke einen einseitigen religiösen oder wirtschaftlichen Charakter, vielmehr fast durchweg eine Mischung in beiden Hinsichten zeigen, so verändert sich das Bild, sobald man die vorwiegend oder rein industriellen Gemeinden des Landes mit den vorwiegend oder rein landwirtschaftlichen Orten, oder wenn man die rein vorwiegend katholischen Gemeinden mit den rein bezw. vorwiegend evangelischen vergleicht. Von den 202 vorwiegend industriellen Gemeinden, in denen bei der letzten Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907 über die Hälfte aller Einwohner dem Hauptberuf nach auf die Berufsabteilung Gewerbe und Industrie entfiel, zeigen 144 eine Abnahme der Geborenenzahl um 344, d. h. 14,7 Proz.; in 58 vorwiegend kleineren Gemeinden ist eine Zunahme festzustellen, die insgesamt 263 beträgt. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß die allgemeine Geburtenzahl (auf 1000 Einwohner gerechnet) in diesen Industrieorten den Landesdurchschnitt nicht unbedeutend übertrifft. Während nämlich im Großherzogtum im Jahr 1908 auf 1000 Einwohner 33,1 Geborene kommen, lautet die gleichen Verhältnisse für die oben erwähnten Industrieorten bei Weglassung der Städte mit vorwiegend industrieller Bevölkerung (Mannheim, Pforzheim, Lahr, Bietigheim, Weinheim, Durlach und Wilingen) 36,4. Die Mehrheit dieses Bildes zeigt sich in den vorwiegend landwirtschaftlichen Gemeinden. Greift man diejenigen Orte, in denen bei der letzten Berufs- und Betriebszählung 80 und mehr Prozent der Einwohner auf die Berufsabteilung Landwirtschaft entfielen, heraus, so ergibt sich bei ihnen gegenüber dem Jahr 1908 eine Abnahme der Geborenenzahl um 197, d. h. 5,2 Proz. Die Hälfte der Gemeinden (161) zeigt sogar gegenüber 1908 eine Zunahme der Geborenenzahl um 400. Die Abnahme (um 597) entfällt auf 152 Gemeinden. Auf 1000 Einwohner gerechnet beträgt die Geburtenzahl in diesen vorwiegend landwirtschaftlichen Gemeinden im Jahr 1908 nur 29,2, bleibt also nicht unerheblich hinter dem Landesdurchschnitt zurück.

Die Entzifferungen über das Religionsbekenntnis der Eltern der Geborenen bezw. bei unehelichen Kindern der letzten Mitter haben zu folgendem Ergebnis geführt: Im Zeitraum der Jahre 1908/11 hat im Großherzogtum im ganzen die Zahl derjenigen Kinder, deren beide Elternteile katholisch sind, um 3257 oder 8,5 Prozent, die Zahl der Kinder, deren beide Elternteile evangelisch sind, um 2707 oder 12,4 Prozent abgenommen. Bei den Ehen, in denen der Vater katholisch, die Mutter evangelisch ist, beträgt der Rückgang 523 oder 13,9 Prozent, bei den Ehen, in denen der Vater evangelisch, die Mutter katholisch ist, 542 oder 15,5 Prozent. Bei den rein israelitischen Familien hat sich die Zahl der neugeborenen Kinder um 92, d. h. 19,1 Prozent verringert. Zu ähnlichen Ergebnissen gelangt man, wenn man die rein katholischen, die rein oder vorwiegend evangelischen und diejenigen Gemeinden, in denen der Anteil der Israeliten an der Gesamtbevölkerung 10 Prozent und mehr ausmacht, herausgreift. Danach hat sich die Geborenenzahl in dem Zeitraum 1908/11 in den 170 rein katholischen Gemeinden um 7,3, in den rein oder überwiegend evangelischen Gemeinden um 13,2, in den 15 Landgemeinden, in denen der Anteil der Israeliten um 9,9 Prozent verringert und 30,8 Prozent schwankt, um 9,9 Prozent verringert. Ähnlich wie bei den Geborenen zeigt sich auch in der Statistik der Eheschließungen im Laufe des letzten Jahrzehnts ein langsames Ansteigen bis zum Jahre 1872, wo die Höchstzahl von 14 599 erreicht wird, und von da ein ebenso langsames Sinken bis zum Jahre 1881 der Mindestzahl von 10 028. Im Zeitraum der Jahre 1882/1907 ist dann wieder eine langsame Zunahme zu beobachten, so daß im Jahre 1907 mit 13 681 Eheschließungen der Höhepunkt erreicht wird. Das Jahr 1908 weist bereits einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 896, das folgende Jahr einen solchen um 339, das Jahr 1910 von 138 auf, im Berichtsjahr 1911 steigt die Zahl der Eheschließungen allerdings unbedeutend (um 50). Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung (auf 1000 Einwohner gerechnet) ist die Eheschließungsziffer von 8,1 im Jahr 1907 auf 7,2 in den beiden Jahren 1910 und 1911 gesunken. Bei einem Vergleich der Jahre 1907 und 1911 ergibt sich, daß die Eheschließungszahl in 41 Amtsbezirken zurückgegangen ist, wiewohl sich die Gesamtbevölkerung des Großherzogtums in den zwischen den beiden Volkszählungen von 1905 und 1910 liegenden Zeitraum um 132 106 Personen vermehrt hat. Bis jetzt gibt aber der Rückgang der Zahl der Geborenen und der Eheschließungen zu übertriebenen Befürchtungen um so weniger Anlaß, als die Sterblichkeitsziffer im Laufe der Beobachtungsperiode 1862/1911 eine sehr erfreuliche Abnahme aufweist. Während im Durchschnitt der Jahre 1870/79 noch 29,4 von 1000 Einwohnern starben, ist die Sterblichkeitsziffer im Durchschnitt des Jahrzehnts 1890/99 auf 23,0, im Durchschnitt des Jahrzehnts 1900/09 auf 20,6 und im Durchschnitt der Jahre 1902/11 auf 19,6 gesunken. Für die Jahre 1910 und 1911 beträgt sie sogar nur noch 17,5 bezw. 17,6 auf 1000 Einwohner. Besonders bemerkenswert ist der Rückgang der Kinder- und Säuglingssterblichkeit. Während noch im Zeitraum der Jahre 870/79 rund 27 Prozent aller Lebendgeborenen im ersten Lebensjahr starben, ist dieser Anteil im Laufe der letzten Jahre auf 20 und weniger gesunken und beträgt im Jahr 1911 nur noch 17,5 Prozent.

Infolge dieses starken Rückgangs der Sterblichkeit ist der Überschuss der Geborenen über die Gestorbenen im Großherzogtum im allgemeinen in den letzten Jahrzehnten regelmäßig angelegentlich und im Zeitraum 1900/09 fast dreimal so groß als 50 Jahre vorher (26 594 gegen 9402 Personen); auch im Verhältnis zur Bevölkerung hat er sich nahezu verdoppelt (13,4 gegen 7,9 auf 1000 Einwohner). In den allerletzten Jahren ist allerdings der Geburtenüberschuss von 29 458 im Jahr 1908 auf 23 832 im Jahr 1911 zurückgegangen, beläuft sich aber immer noch hoch im Durchschnitt des Jahrzehnts 1902/11 auf 13,2 für 1000 Einwohner, im Jahr 1911 noch auf 11,0.

Statistische Zahlen über die Arbeiterverbände in Baden.

oc. Das Statistische Jahrbuch für das Großherzogtum Baden gibt unter der Rubrik Arbeiterverbände 1901 bis 1910 sehr interessante Einblicke über die Entwicklung der einzelnen Arbeiterorganisationen. Auf absteigender Linie bewegte sich in diesen 10 Jahren der Verband bad. Arbeiterfortbildungsbereine (Sitz Lahr), der mit dem Jahre 1901 36 Vereine und 6024 Mitglieder aufwies. Während die Zahl der Vereine sich ständig mehren, schwankt die Mitgliederzahl und sie erreicht im Jahre 1910 etwas weniger denn hundert mehr als in dem ersten Jahr dieser Statistik, nämlich 7009, während sie 2 Jahre zuvor schon 7330 erreicht hatte. — Unter den konfessionellen Arbeiterverbänden steht an erster Stelle der Diözesanverband der katholischen Arbeitervereine der Erzdiözese Freiburg (Mutterverband des Verbandes katholischer Arbeitervereine Süddeutschlands). Er weist mit Beginn der statistischen Aufstellungen 115 Vereine mit 16 173 Mitgliedern und 10 Jahre darauf 156 Vereine mit 21 754 Mitgliedern auf. Nach ihm erscheint der Verband katholischer Arbeitervereine der Erzdiözese Freiburg mit 48 Vereinen und 7784 Mitgliedern im Jahre 1901 und 62 Vereinen mit 8866 Mitgliedern im Jahre 1910. Nicht unterschiedliche Zahlen weist der Badische Landesverband evangelischer Arbeitervereine auf. Er umfaßte im Jahre 1901 27 Vereine mit 3663 Mitgliedern. Der Verband steigt im Jahre 1908 auf 36 Vereine (4389 Mitglieder), geht dann im nächsten Jahre auf 31 Vereine (2888 Mitglieder) und im Jahre 1910 auf 30 Vereine mit 2940 Mitgliedern zurück.

Unter den gewerkschaftlich organisierten Arbeiterverbänden weisen die vereinigten freien Gewerkschaften ganz außerordentliche Zahlenverhältnisse auf. Während man 1901 erst 12 410 (davon 134 weibliche Mitglieder) list, sind es 1906 bereits 58 582 (3353 weibliche Mitglieder). Diese Zahl geht im nächsten Jahre ein wenig zurück und sinkt dann 1908 auf 53 490, 1909 auf 51 314, während sie 1910 auf 58 220 (5516 weibliche Mitglieder) wieder in die Höhe schnellte; dabei ist zu beobachten, daß die Zahl der weiblichen Mitglieder ein jähndiges Aufsteigen zeigt und die Schwankungen nicht mitmacht. Der Verband der deutschen Gewerkschaften (Sitz Rastatt) verzeichnete 1901 eine Mitgliederzahl von 2574 (463 weibliche Mitglieder). Im Jahre 1908 wird zum einzigen Mal in den 10 Jahren der Statistik die Zahl 4000 überschritten (4086). In den kommenden Jahren schwankt sie zwischen 3900 und 3900. Dieses Auf und Ab machen auch die Zahlen über die weiblichen Mitglieder mit. Von 1908 ab bemerkt man wieder ein Aufsteigen und zwar beträgt die Gesamtmitgliederzahl 1909 3730 (575 weibliche) und 1910 3981 (776). — Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften weist in diesen 10 Jahren ebenfalls eine starke Entwicklung auf. Während man 1901 noch 1087 Mitglieder, davon 94 weibliche, vorfindet, sind es 1907 bereits 9958 (2077 weibliche). In den beiden nächsten Jahren sinkt die Zahl und steigt dann 1910 wieder auf 9080 (3107 weibliche).

Von den unabhängigen Verbänden gewerkschaftlichen Charakters hat noch der badische Eisenbahnverband (Mutterverband im Verband bad. Eisenbahnbeamten und Arbeitervereine) unser Interesse. Auch seine Entwicklung ist ganz bedeutend. Im Jahre 1901 noch 5497 Mitglieder unfassend, ist 5 Jahre darnach fast eine Verdoppelung eingetreten und 1910 sind es 11 653 Mitglieder. — Von den sonstigen Arbeiterverbänden wäre wohl noch zu nennen der Verband der Arbeiterunterstützungsvereine des Bezirks und der Umgebung, der gleichfalls eine schöne Entwicklung zeigt und zwar 1910 17 Vereine mit 1540 Mitgliedern gegen 6 Vereine und 422 Mitglieder im Jahre 1901. Besonders sei noch bemerkt, daß alle diese Zahlen sich natürlich speziell auf Baden beziehen.

Landesversicherungsanstalt Baden.

oc. Im Monat Dezember 1912 sind im ganzen 599 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 473 Invalidenten, bezw. 99 Alters-, 30 Witwen- bezw. Waisenrenten, und 57 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 544 Renten, nämlich 406 Invalidenten, 31 Kranken-, 25 Alters-, 19 Witwen-, sowie 63 Waisenrenten (für 167 Waisen). Es wurden 46 Invalidenten, 4 Alters-, 5 Witwen- und 3 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 484 Invalidenten, 35 Witwen- und 34 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im scheidungsgerichtlichen Verfahren 7 Invalidenten, 1 Kranken-, 1 Alters- und 1 Witwenrente zuerkannt. Bis Ende Dezember sind im ganzen 85 822 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (68 987 Invalidenten, 3859 Kranken-, 11 924 Alters-, 103 Witwen-, 1 Waisenrenten- und 448 Waisenrentenanträge für 1140 Waisen). Davon kamen wieder in Wegfall 51 760 Renten (38 564 Invalidenten, 3475 Kranken-, 9705 Alters- und 16 Waisenrenten), 62 Waisen sind aus dem Rentengenuß ausgeschieden. Auf 1. Januar 1913 sind demnach 33 562 Rentenempfänger vorhanden (20 423 Invalidenten, 384 Kranken-, 2219 Alters-, 103 Witwen-, 1 Waisenrenten- und 432 Waisenrentenempfänger für 1078 Waisen). Der Jahresbetrag für die im Dezember bewilligten Renten betrug 7 919 M. 40 Pf., für 32 Krankenrenten auf 7212 M., für 26 Altersrenten auf 4413 M., für 20 Witwenrenten auf 1559 M. 70 Pf. und für 167 Waisenrenten auf 5293 M. 80 Pf., somit im Durchschnitt für 1 Invalidentenrente 193 M. 51 Pf., für 1 Krankenrente 225 M. 37 Pf., für 1 Altersrente 169 M. 73 Pf., für 1 Witwenrente 77 M. 98 Pf. und für 1 Waisenrente 31 M. 70 Pf. An Waisenrenten wurden in 14 Fällen 1083 M. 60 Pf. bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 9 erteilt. Arbeiterwohnungsbarcken wurden im Dezember an 34 Verheiratete 179 720 M. und an 3 Bauvereine 183 795 M., zu sonstigen gemeinnützigen Zwecken 3 Darlehen mit 438 100 M. zugesagt; ausbezahlt wurden an 64 Verheiratete 313 880 M. und an 5 Bauvereine 463 370 M., ferner zu sonstigen gemeinnützigen Zwecken (Krankensicherung) 87 000 M. über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Selbstverwaltung genommenen Kranken im Dezember gibt folgende Übersicht: Bestand Ende November 694, Zugang im Dezember 262, Abgang im Dezember 261, Bestand Ende Dezember 695.

Die Aktiengesellschaften im Großherzogtum Baden 1911.

B.C. Unter Ausschluß der feinerzeit in Liquidation oder Konkurs gestandenen Gesellschaften gab es auf Schluß des Jahres 1911 insgesamt 221 tätige Aktiengesellschaften mit

einem Nominalaktienkapital von 587,7 Millionen Mark, die ihren Hauptsitz im Großherzogtum hatten. Am 31. Dezember des Vorjahres waren 215 Gesellschaften mit 553,1 Millionen Mark vorhanden. Neu entstanden sind im Laufe des Berichtsjahres 9 Gesellschaften mit 13,4 Millionen Mark, in Liquidation getreten 2 mit 0,6 Millionen; ohne Liquidation wegen Fusion mit der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen ist 1 Gesellschaft, die Süddeutsche Bank in Mannheim mit 12,0 Millionen Mark Aktienkapital, gelöscht worden. Die Geschäfte der Bank werden unter der Firma „Süddeutsche Bank, der Pfälzischen Bank“ weitergeführt. Von den Gesellschaften haben 12 während des Jahres Kapitalveränderungen vorgenommen, deren Endergebnis aus dem Überschuss der Erhöhungen über die Herabsetzung eine Vermehrung des gesamten Aktienkapitals um 33,9 Millionen Mark erbrachte.

Nach den Bilanzen von 174 reinen Erwerbsgesellschaften auf Aktien über das Geschäftsjahr 1909/10 bezw. 1910 betrug bei diesen das eingezahlte Aktienkapital auf Ende des Bilanzjahres im ganzen 485,9 Millionen Mark, wovon 470,6 Millionen dividendenberechtigt und 438,7 Millionen tatsächlich dividendenbeziehend waren. Die echten Reserven, d. h. sämtliche Rücklagen ohne die Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds (13,6 Millionen Mark), belaufen sich auf 140,9 Millionen Mark. Das gesamte Unternehmungskapital dieser Gesellschaften berechnet sich somit für fraglichen Zeitpunkt aus dem dividendenberechtigten Aktienkapital und den echten Reserven auf insgesamt 610,9 Millionen Mark.

Unter Berücksichtigung der Gewinn- und Verlustvorträge aus dem Vorjahr schlossen die Geschäftsergebnisse 1909/10 bezw. 1910 bei 152 der vorgenannten Gesellschaften mit einem Jahresgewinn, bei 20 mit Jahresverlusten und bei 2 ohne Jahresgewinn und -Verlust auf. Der Jahres-Rechgewinn belief sich auf 54,9 Millionen Mark oder 11,67 Prozent des dividendenberechtigten Aktienkapitals bezw. auf 8,98 Prozent des Unternehmungskapitals. Aus diesem Rechgewinn haben 154 Gesellschaften mit einem dividendenberechtigten Aktienkapital von 438,7 Millionen Mark im ganzen 43,5 Millionen Mark oder 9,26 Prozent des gesamten dividendenberechtigten Aktienkapitals als Dividenden zur Verteilung gebracht. Bei Auserkämpfung der Bilanzvorträge aus dem Vorjahr hatten nur 150 Gesellschaften Reingewinne, 23 hingegen reine Verluste zu verzeichnen gehabt.

Handelskammer Karlsruhe.

In den Verhandlungen der Karlsruher Handelskammer vom 20. Januar wurde die Rechnung der Kammer für 1912 vorgelegt und der Voranschlag für 1913 beraten. Aus dem letzteren mag erwähnt werden: Einstellung von 1000 M. zur Förderung der von dem Kaufmännischen Vereine Karlsruhe ins Leben gerufenen Handelshochschulkurse (wie in den letzten sechs Jahren), von 1000 M. zu den Kosten der im Jahre 1911 in Karlsruhe errichteten Handelsjahrschule, von 600 M. zur Bewährung von Büchern- und Geldpremiolen an die Schüler der kaufmännischen Fortbildungsschulen, bezw. der Handelsschulen des Kammerbezirks (wie in den letzten acht Jahren), von 150 M. an den Kaufmännischen Verein für weibliche Angestellte in Karlsruhe und von 200 M. als Jahresbeitrag zu dem Vereine zur Förderung des badisch-pfälzischen Verkehrs durch Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Marxau. Der Umlagefuß wird auf 0,8 Pf. für 100 M. feuerpflichtiges Kapital, wie in den letzten vier Jahren, festgesetzt.

Bevölkerungsbewegung in Karlsruhe im Monat Dezember 1912.

St.A. Die Zahl der Eheschließungen betrug 67 (1911: 58). — Lebendgeborene wurden 243 (1911: 225) angemeldet, darunter 129 (117 Knaben und 114 (108) Mädchen; ehelich waren 211 (185) und unehelich 32 (40). Die Zahl der Totgeborenen betrug 2 (4), darunter 2 (—) Knaben und — (4) Mädchen. — Gestorben sind 150 (1911: 158) Personen und zwar: 77 (77) männlichen und 73 (81) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 28 (31) Kinder im 1. und 8 (16) Kinder im 2.—5. Lebensjahr. — Die hauptsächlichsten Todesursachen waren: Scharlach in 1 Fällen (1911: —); Masern 2 (1); Diphtherie und Krupp 2 (5); Keuchhusten 2 (—); Typhus 1 (—); Anfluenza — (—); Genickstarre — (—); Lungentuberkulose 9 (15); Lungentzündung 9 (11); sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 9 (10); Krankheiten der Kreislauforgane 24 (23); Krankheiten des Verdauungstraktes 16 (20); Weiden- und Darmkatarrh 4 (11); darunter befanden sich Kinder im 1. Lebensjahr 4 (8); sonstige Magen- und Darmkrankheiten 14 (8); Krebs und sonstige Neubildungen 6 (18); Selbstmord 3 (3); Verunglückung 4 (2). — Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 5,70 (1911: 5,02), der Geburten 20,24 (19,66), der Lebendgeborenen 20,67 (19,49), der Sterbefälle 12,76 (13,68) und der Geburtenüberschuss 7,91 (5,80). — Hervorzuheben ist, daß im verfloßenen Monat die Sterblichkeit im Verhältnis zur Einwohnerzahl geringer war als sonst im Monat Dezember.

Ehrung und Belohnung treuer landwirtschaftlicher Dienstboten. Die Landwirtschaftskammer veranlaßt alljährlich Ehrungen und Belohnungen treuer landwirtschaftlicher Dienstboten. Diese bestehen in der Verteilung von Ehrenurkunden unter gleichzeitiger Bewilligung von Geldpremiolen, beginnen mit zurückgelegtem 10. Dienstjahre und können jeweils von 5 zu 5 Jahren wiederholt werden. Es ist in Aussicht genommen, die hiernach beabsichtigte Auszeichnung landwirtschaftlicher Dienstboten alljährlich abwechselungsweise in den verschiedenen Landesteilen durchzuführen. Für das Jahr 1913 kommt diese in den Kreisen Karlsruhe und Waldshut zur Ausführung. Bezügliche Anträge seitens der Arbeitgeber, denen auch eine vom Bürgermeisterrat ausgestellte Bescheinigung über Art der Beschäftigung, Dauer der Dienstzeit, Aufenthaltsort, Geburtsort und Familienstand (ledig, verheiratet) beizufügen ist, sind spätestens bis zum 1. Mai 1913 bei der badischen Landwirtschaftskammer Karlsruhe, Stefaniensstraße Nr. 43, einzureichen.

Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft. Im Monat Dezember 1912 gelangten beim Genossenschaftsrat der bad. Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft 527 Anträge zur Anzeige, wovon 414 auf die Landwirtschaft und die mitverarbeiteten Nebenbetriebe und 113 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erst-

